

Jakobsplatz Frankenthal

Öffentlicher Raum

Definition Öffentlicher Raum

- Für die Allgemeinheit geplant, gestaltet und muss unterschiedlichsten **Anforderungen** und **Bedürfnissen** gerecht werden.
- Räume **müssen multifunktional** und **flexibel** sein.
- Öffentlicher Raum befindet sich im **Wandel**, Trend der **Privatisierung**.

Funktion

- Identitätsstiftende Funktion:** Grundgerüst der Stadt
- Soziale Funktion:** Begegnungen, gemeinsame Aktivitäten
- Stadträumliche Funktion:** Lebensqualität in einer Stadt
- Ökologische Funktion:** Gesundheit, Klimaresilienz
- Politische und ökonomische Funktion:** Konsum, Veranstaltungen und Protest

Gestaltung

Die Gestaltung von öffentlichen Räumen bestimmt, wie intensiv sie genutzt werden. Grundsätzlich gilt, dass ein „**design für alle**“ geschaffen werden soll. Dabei ist das Gesamtbild eines öffentlichen Raumes von Bedeutung: **Bauwerke, technische Einbauten, Verkehr, Gärten, Landschaft, Mobiliar, Kunst, Kommerz**. Das Zusammenspiel aller Aspekte bildet die Atmosphäre im öffentlichen Raum.

AKTIVITÄTEN/NUTZUNG

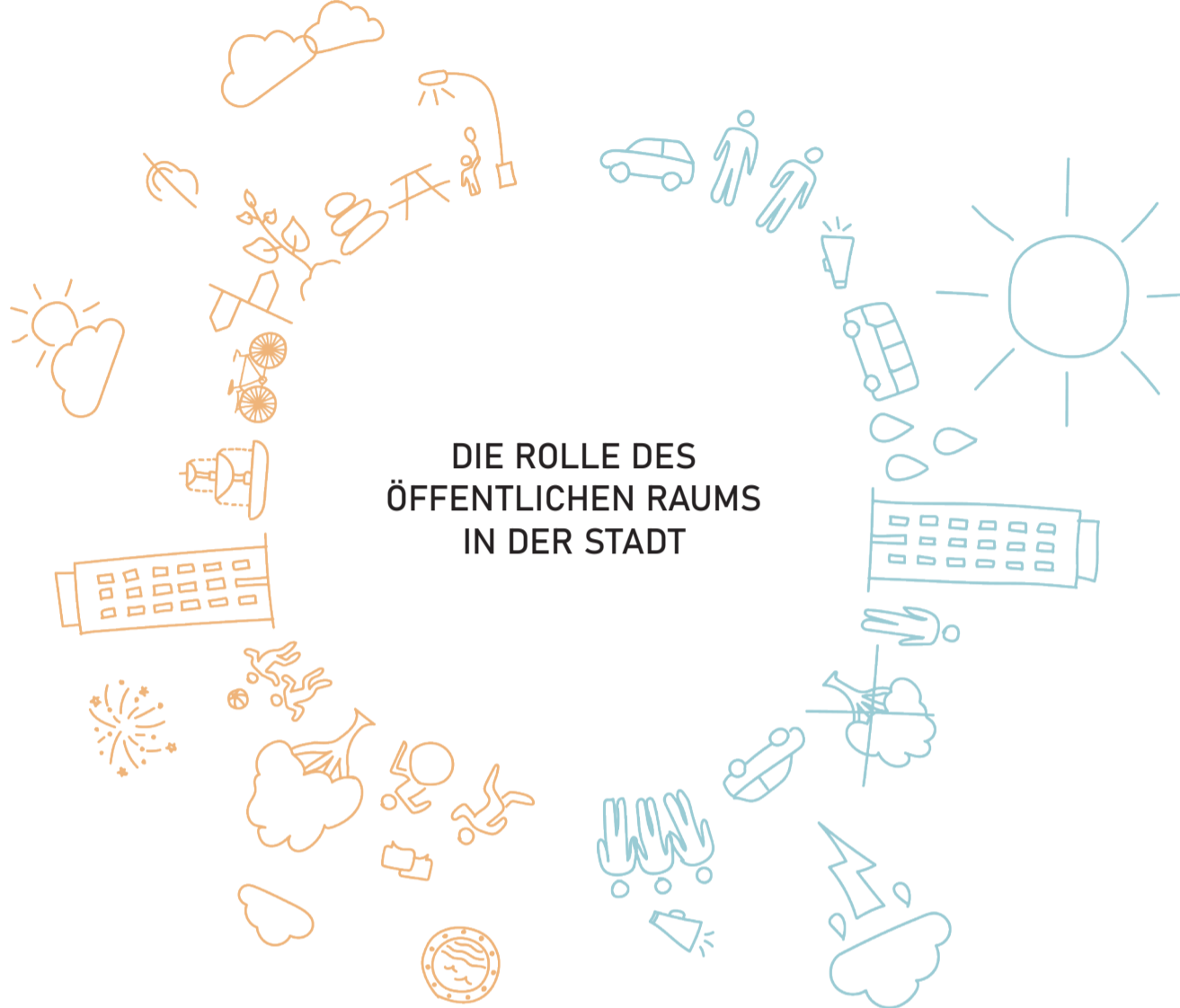
- Schutz vor Verkehr / Unfällen
- Sicherheitsgefühl (belebte Räume)
- Schutz vor unangenehmen Sinneswahrnehmungen (Kälte, Hitze, Lärm, Staub)

GESTALTUNG

- Sitzgelegenheiten
- Raum für Kommunikation
- Angebote für den Fußverkehr
- Sehenswertes
- Raum für Spiel und Sport
- Aufenthaltsgelegenheiten

SOZIAL/GESELLSCHAFTLICH

- Bauten und Räume nach Menschlichem Maß
- Angenehme klimatische Verhältnisse
- Positive Sinnesindrücke (Design, Material, grüne und blaue Infrastruktur)



HERAUSFORDERUNGEN

- **Funktionsverlust:** Einzelhandel verlagert sich in Passagen, offene Marktplätze werden überdacht und abgeschlossen
- **Diversität der Bevölkerung:** Nutzung und Gestaltung
- **Bewältigung des Klimawandels**

FEHLERQUELLEN

- **Nutzer:innen:** nicht alle werden berücksichtigt
- **Gestaltung:** Eingangssituation, Wegeverbindungen, tote Zonen, Ausstattung
- **Verkehr:** Verkehr dominiert, keine ÖPNV-Anbindung, Lärm

HERAUSFORDERUNGEN

- **Öffentlicher Raum im Wandel:** gesellschaftliche Trends und Entwicklungen beeinflussen die Anforderungen an öffentliche Räume
- **Verkehr:** Fahrzeuge verschlingen den öffentlichen Raum
- **Privatisierung öffentlicher Räume:** Funktionsverlust, Exklusion

Referenz: Limeil-Brévannes

Großwohnsiedlung La Hêtraie

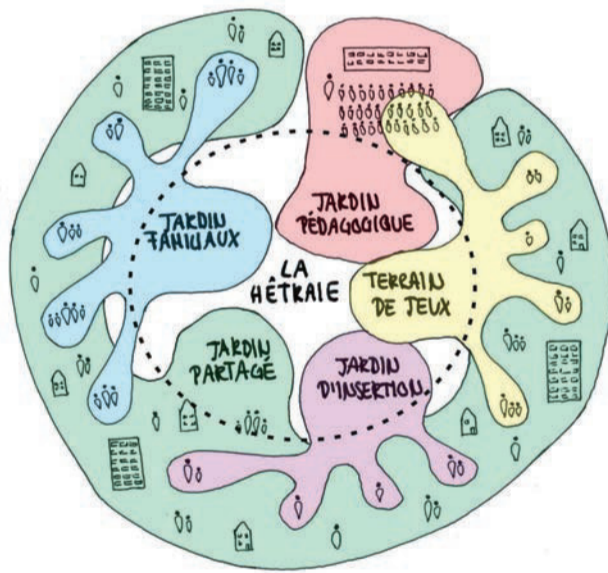
Ausgangssituation: Großwohnsiedlung aus den 70er-Jahren, schlechtes Image der Sozialwohnungen mit sozialer Segregation, zentraler Platz – stark betoniert und mit veraltetem Mobiliar

Ziel: Revitalisierung des Viertels durch Renovierung der Wohnungen und Neugestaltung des Platzes

Umsetzung: Bürgerwerkstatt – Dialog mit Anwohner:innen

Entwurf: Baumpflanzungen (Obstbäume), Bänke, Schachtische, Fitnessgeräte, Regenwassergarten, Gemeinschafts-/Privat-/Bildungsgärten

Cristian Horn 2016: Redesigning open spaces of a public housing space - france, In: Urban Planet



Referenz: PlanAR – Marfino Moskau

Ausgangssituation: Plattenbauviertel, Monotonie

Ziel: Der Monotonie des Plattenbaus entgegenwirken, die Identifikation der BewohnerInnen mit Ihrer Nachbarschaft wiederherstellen

Architekt:innen: Ilya Mukosey, Natalia Voinova

Realisierung des Projekts: 2011

Entwurf: In leuchtenden Farben ragen als lebensgroße, exotische Wildtiere von Podesten in den Himmel oder befinden sich auf Hauswänden – Markierungen auf dem Boden und Häuserwänden bilden ein Navigationssystem; Bewohner:innen „identifizieren“ sich mit den Tieren

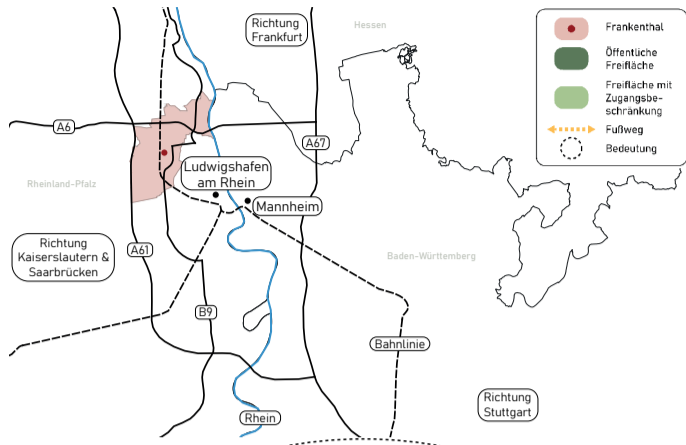
Nadin Heinrich 2016: PlanAR Wilde Tiere für Moskaus Platte, In: Bauwelt



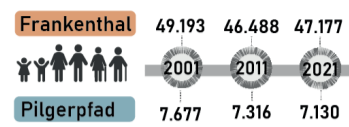
Jakobsplatz Frankenthal

Gesamtstadt, Demographie, Umgebung

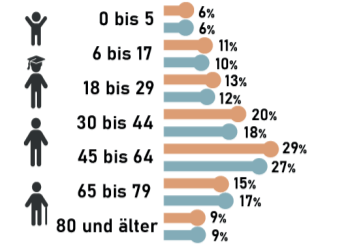
Überregionale Anbindung und Gesamtstadt



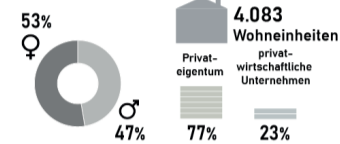
Statistische Daten



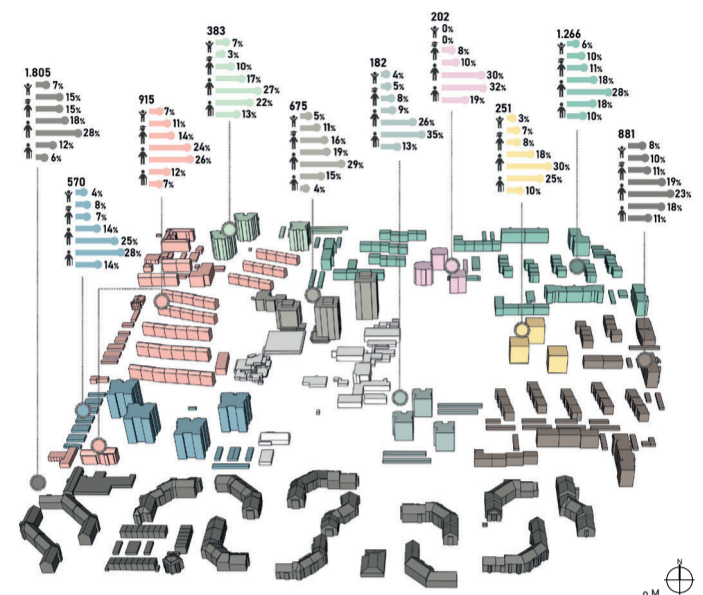
Altersstruktur



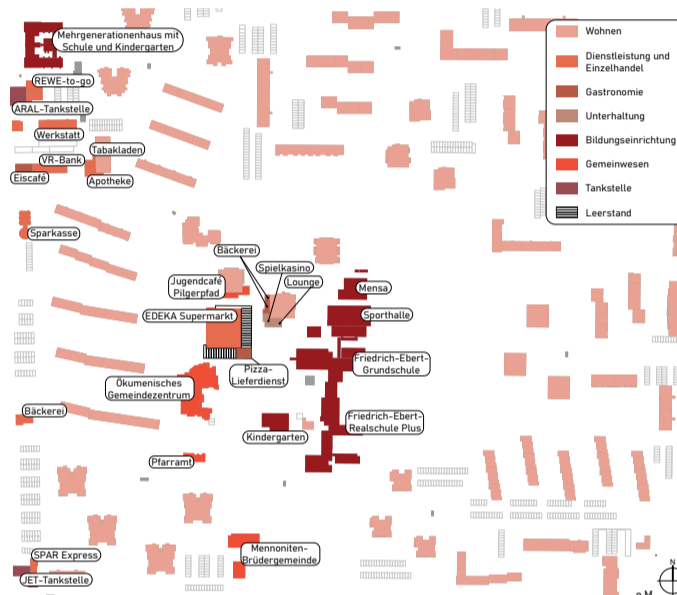
Pilgerpfad



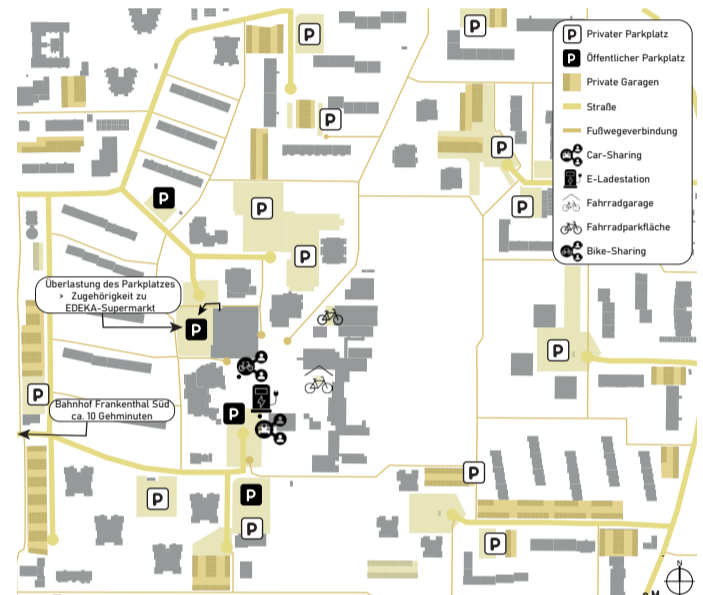
Ca. 15 % der Bevölkerung Frankenthals lebt im Quartier Pilgerpfad. Die Bevölkerungsstruktur zeigt insgesamt eine homogene Verteilung. In allen Gebietsteilen wohnen vorwiegend Personen zwischen 31 und 65 Jahren. Allerdings ist der Anteil an Menschen über 65 Jahren in den Hochhäusern überdurchschnittlich hoch. Da ca. 16 % der Personen jünger als 18 Jahre alt sind, kann davon ausgegangen werden, dass das Gebiet von einigen Familien bewohnt wird. Die Wohneinheiten sind überwiegend im privaten Eigentum. Nur 23 % gehören privatwirtschaftlichen Unternehmen.



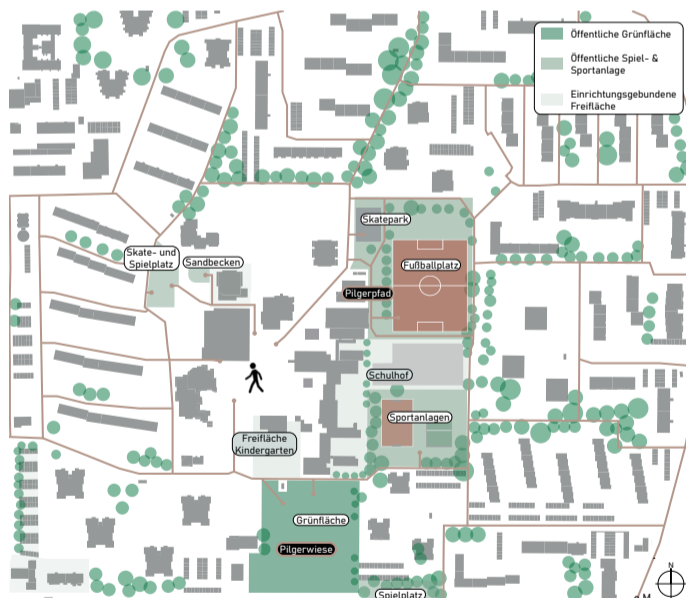
Nutzungen im Quartier



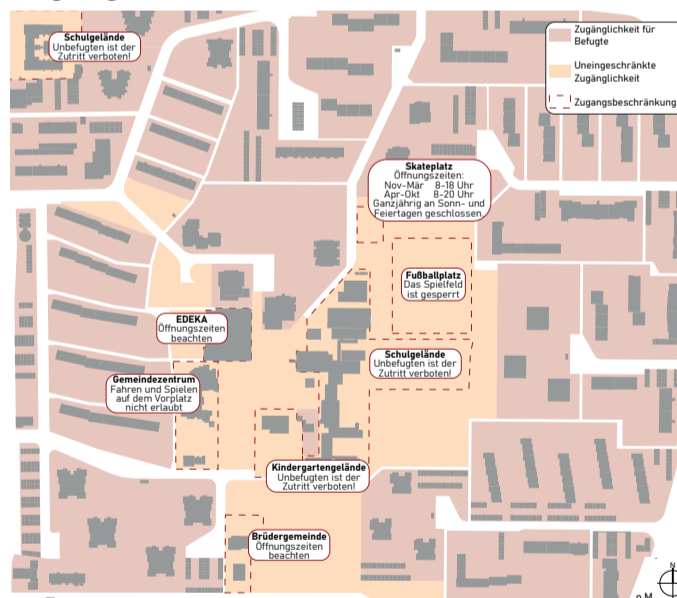
Verkehrssituation im Quartier



Freiflächen im Quartier



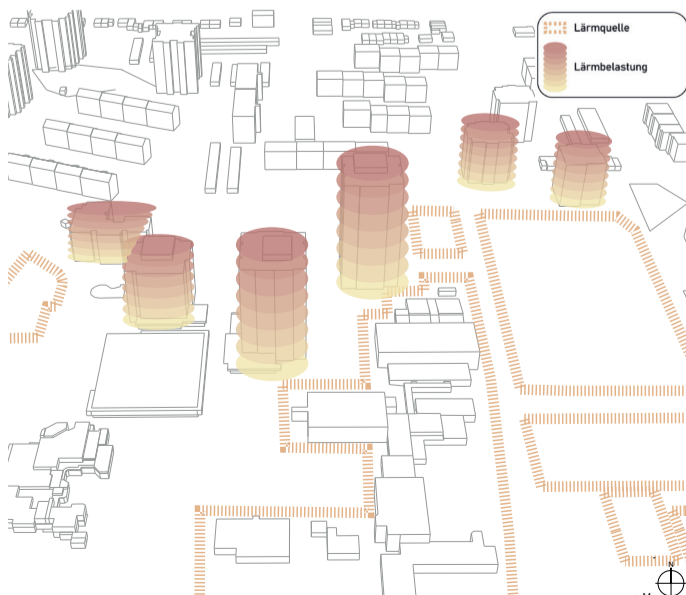
Zugänglichkeit der Flächen



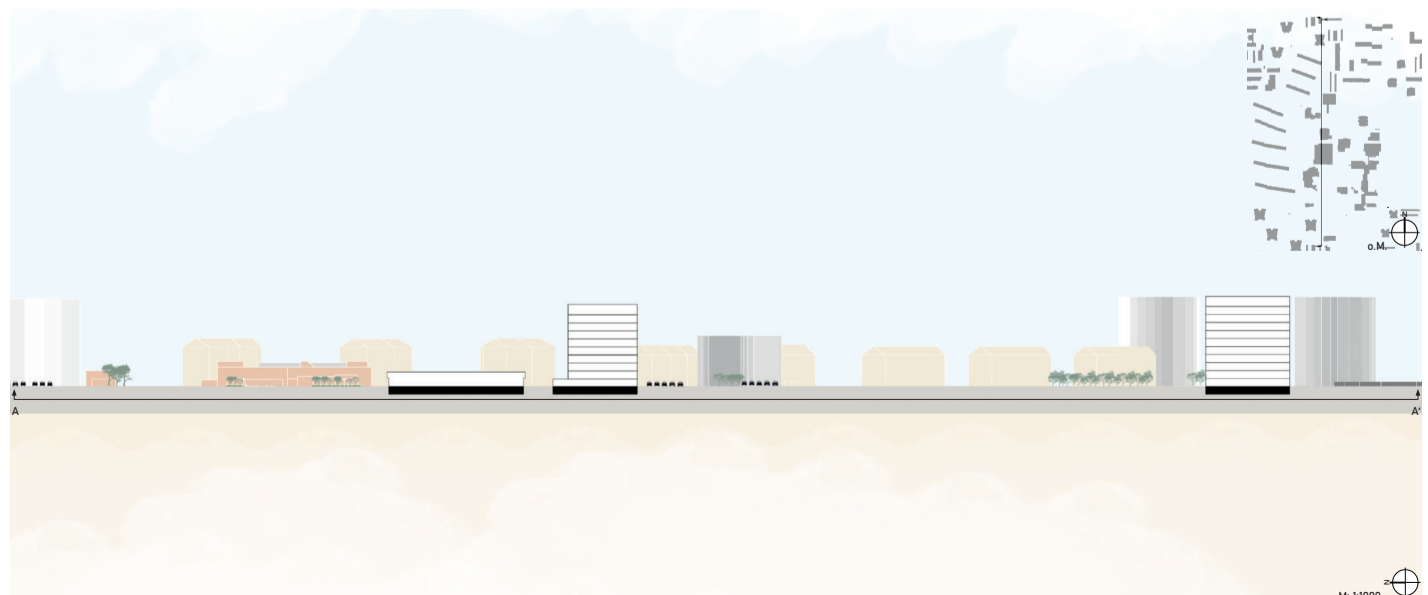
Eingänge zum Platz



Lärmauswirkungen



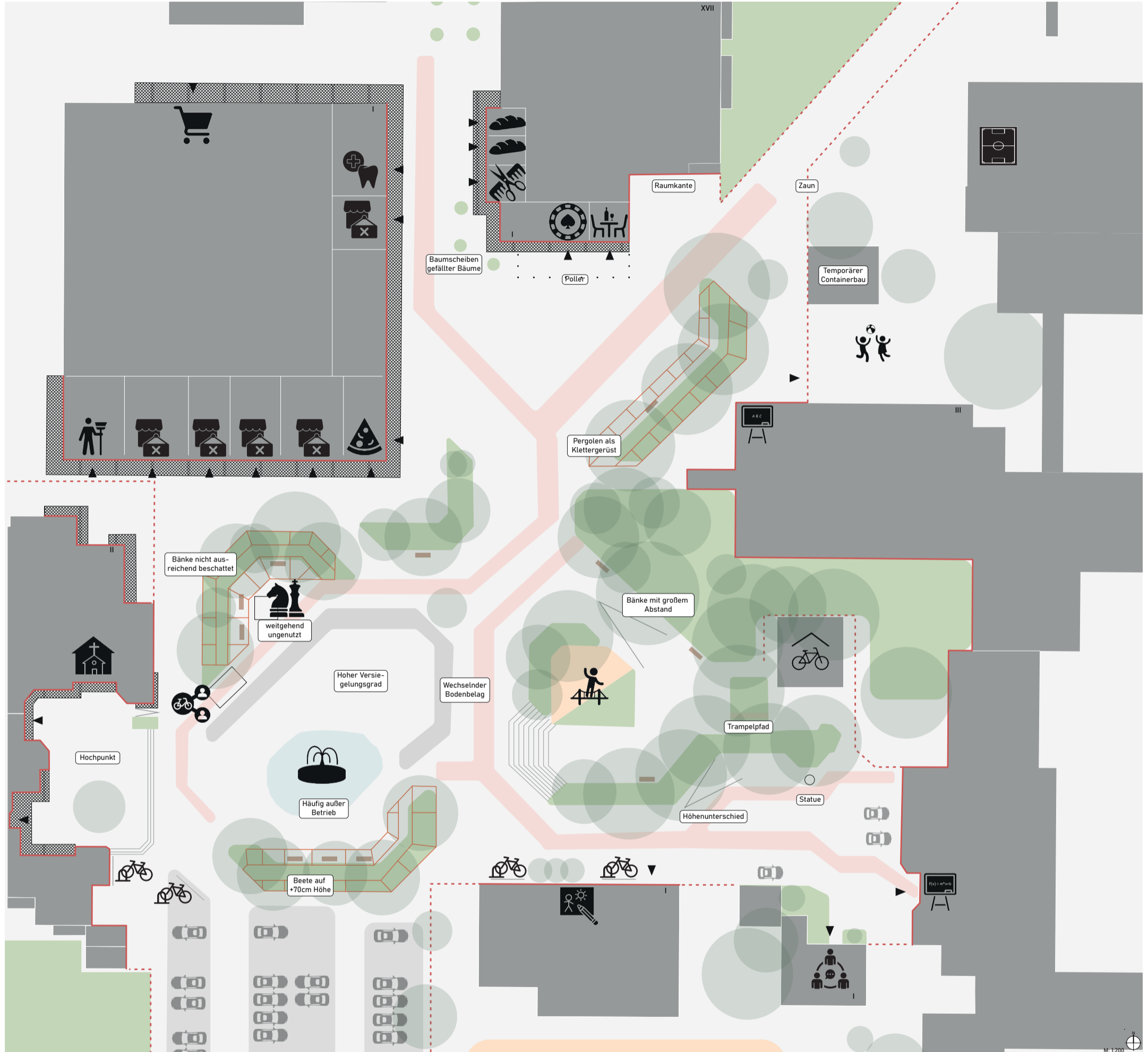
Schnittansicht Quartier mit Jakobplatz



Jakobsplatz Frankenthal

Plangebietsanalyse

Analyse der Raumkanten, Nutzungen und Gestaltungselemente



Fotos der zentralen Erkenntnisse



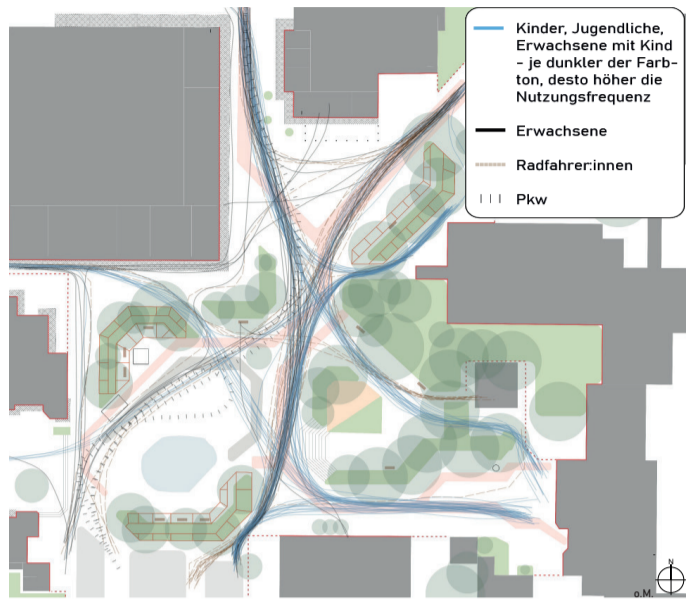
Gesamteindruck Jakob'splatz



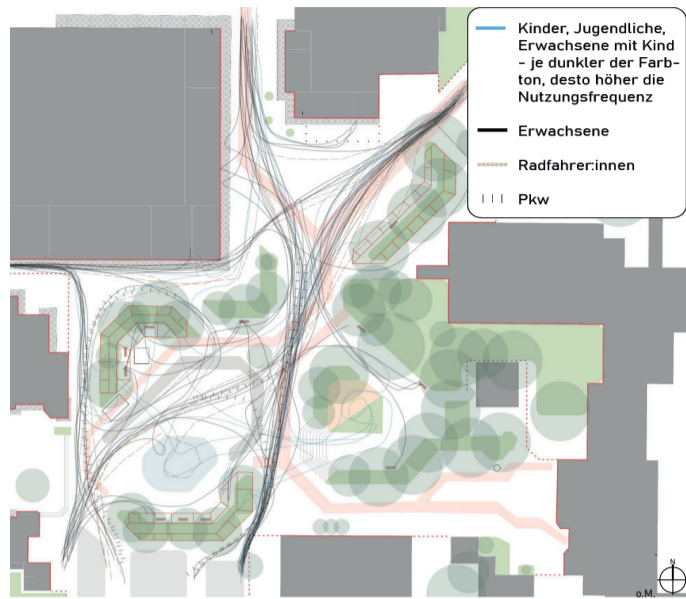
Jakobsplatz Frankenthal

Wegemuster, Aktivitäten, Atmosphäre, Leitsätze

Wegemuster Freitag



Wegemuster Sonntag



Vorgehen

Die Aktivitätsanalyse wurde durchgeführt, um herauszufinden, welche die lebendigen und toten Zonen des Platzes sind und wie der Platz genutzt wird. Es wurden die Besucher:innenströme und -aktivitäten aufgenommen. Dabei wurde versucht, Personengruppen zu bilden, die ähnliche Anforderungen an den Platz stellen.

Die Aktivitäten beschreiben, wie die Personen den Platz nutzen und welche Wege am häufigsten frequentiert sind. Zudem wird dadurch erkennbar, welche Bestandselemente für die Besucher:innen wichtig sind und erhalten bleiben sollen.

Die Aktivitätsanalyse wurde Freitagnachmittag und Sonntagnachmittag durchgeführt, um zwei verschiedene Platzsituationen aufzunehmen. Dennoch muss beachtet werden, dass diese Untersuchung in einer kalten Jahreszeit durchgeführt wurde und die Gestaltung des Platzes in allen Jahreszeiten funktionieren soll.

Die Ergebnisse der Aktivitätsanalyse geben Aufschluss darüber, was bei der Neuplanung des Platzes berücksichtigt werden muss.

Aktivitätsmuster Freitag



Aktivitätsmuster Sonntag



Erkenntnisse

Aufgrund der umliegenden Schulen und dem Kindergarten gibt es unter der Woche regelmäßige Stoßzeiten, in denen der Platz deutlich mehr belebt ist. Es unterscheiden sich jedoch nicht nur die Bewegungs- und Aufenthaltsmuster an den verschiedenen Tagen, sondern auch die Besucher:innengruppen.

Freitags

- Wege werden von dem Eingang nördlich und südlich zu dem Platz überwiegend frequentiert
- Viele Kinder und Eltern zu den unterschiedlichen Schulschlusszeiten: Kinder spielen an den Pergolen, Eltern unterhalten sich
- Bereich vor dem Gemeindezentrum kaum genutzt

Sonntags

- Verzweigteres Laufmuster als unter der Woche
 - Platz wird für Spaziergang oder zum Ausruhen genutzt
 - Alle Zonen des Platzes werden genutzt, Pergolen dienen als Klettergerüst.
 - Wenig Frequentierung trotz sonnigem Wetter
- Der Öffentliche Platz wirkt **unter der Woche** überwiegend als Durchgangsraum (Weg zu Schule und Kindergarten/Weg zu EDEKA) und wandelt sich am Wochenende zu einem **Aufenthaltsraum** (Spaziergänge/Spielen/Ausruhen).

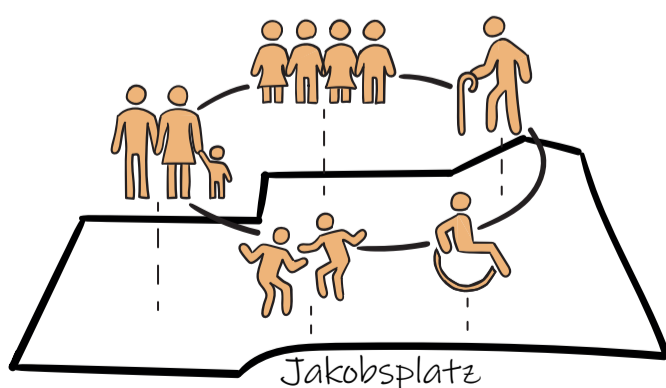
Identität Jakobplatz



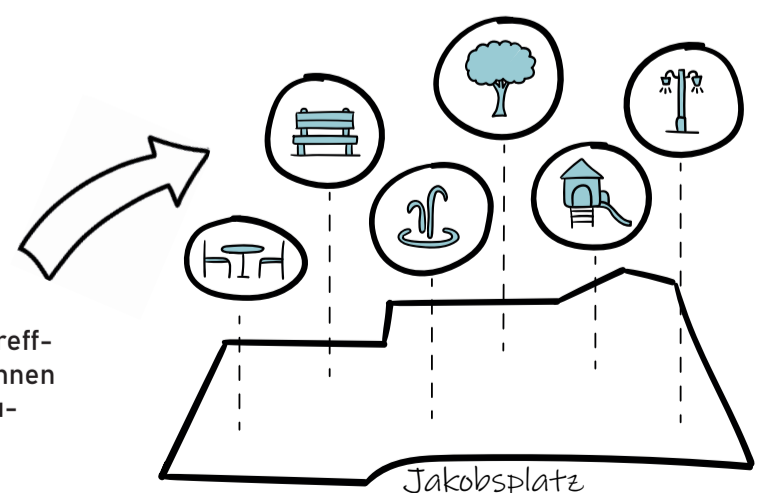
Identität Umgebung



Leitsätze



Der Jakobsplatz, ein Raum, der durch Qualität und Vielfalt eine einladende Platzatmosphäre schafft.



Der Jakobsplatz, ein Treffpunkt, der Bewohner:innen und Besucher:innen zusammenbringt.

Jakobsplatz Frankenthal

Durchführung und Auswertung der Bürgerwerkstatt

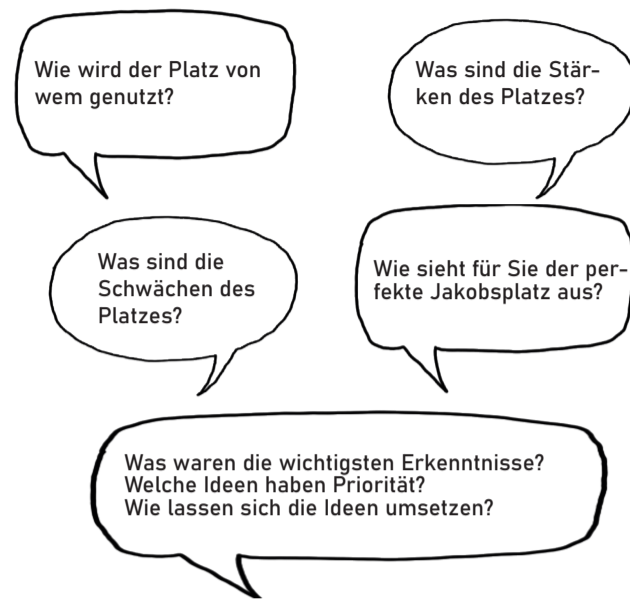
Kinderwerkstatt Büro Dr. Fries

Hintergrund der Kinder- und Jugendbeteiligung war die Einbeziehung dieser Zielgruppe in die Planung, um das Quartier „Pilgerpfad“ fit für die Zukunft zu machen. 180 Kinder und Jugendliche nahmen an der Befragung teil. Alle Teilnehmenden besuchen die an den Jakobsplatz angrenzenden Schulen.

Folgende **Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung** sind für den Entwurf des Jakobsplatzes und der Umgebung relevant:

- 46 % wünschen sich Veränderungen
- Die meisten Kinder und Jugendlichen kommen zu Fuß zur Schule
- Das Fahrrad spielt eine zentrale Rolle: Schulweg und Freizeitgestaltung
- Sportplätze werden gerne angenommen
- 27 % fühlen sich unwohl auf dem Jakobsplatz und meiden diesen
- Skaterplatz: Kinder und Jugendliche fühlen sich unwohl
- 1/3 der Kinder und Jugendlichen nutzen keine der vorhandenen Spiel- und Sportmöglichkeiten
- Wünsche: DIY-Fahrradstation, BMX-Bahn, kostenloses WLAN, Einzelsportgeräte im Freien, mehr Farbe im Quartier, Hochbeete, Feste

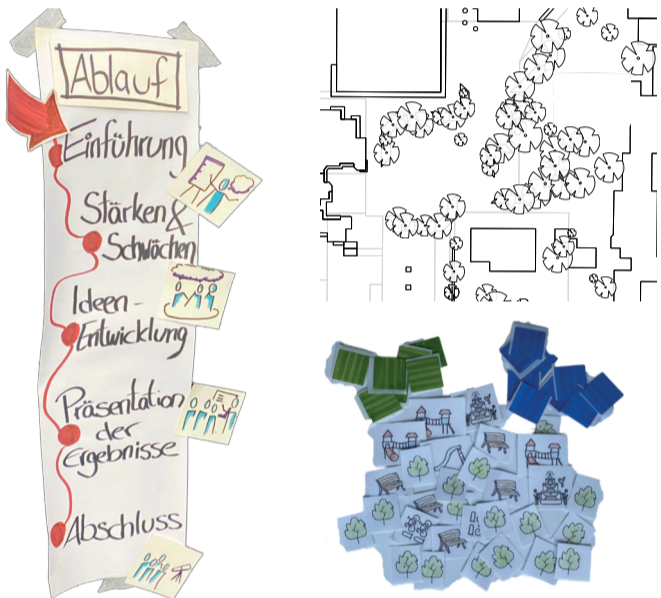
Fragestellungen



Ankündigung



Ablauf und Material



Wie nutzen Sie den Platz?



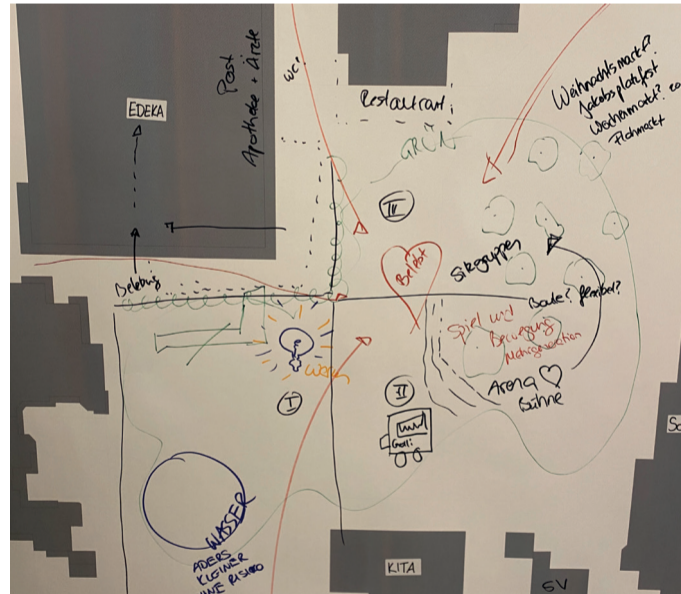
Stärken und Schwächen des Platzes?



Ideenentwicklung



Entwurfserarbeitung



Erkenntnisse für den Entwurf

Die am 11.01.2022 selbst durchgeführte Bürgerwerkstatt liefert folgende Ergebnisse, die für den Entwurf des Jakobsplatzes und der Umgebung relevant sind. Das Teilnehmenden hatten überwiegend ein fortgeschrittenes Alter, lebten bereits seit mehreren Jahrzehnten in dem Quartier. Es ist zu vermuten, dass sie ähnlichen gesellschaftlichen Verhältnissen entstammen.

- Teilnehmende nutzen den Platz kaum
- Früher hat der Platz funktioniert: Veranstaltungen haben stattgefunden und wurden angenommen
- Hochbeete veranstalten den Platz
- Generationsübergreifende Gestaltung gewünscht
- Negatives Image
- Beleuchtung notwendig
- Ist-Zustand des Platzes muss komplett verschwinden
- Wünsche: mehr Grün, Sportgeräte für Senioren, Bühne, Veranstaltungen, Ort der Begegnung, Leerstand verringern: Apotheke/DHL/Restaurant

Obwohl es zu Beginn der Veranstaltung zu einigen Meinungsverschiedenheiten kam, haben es die Teilnehmenden geschafft, am Ende der Veranstaltung gemeinsam einen Entwurf zu erarbeiten.

Impressionen



Jakobsplatz Frankenthal

Freiraumentwurf

Platzgestaltung



Schnittansicht Jakobplatz



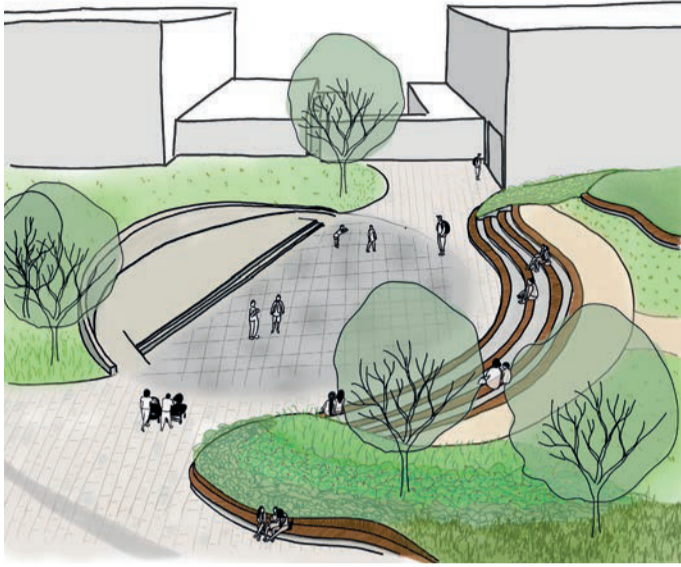
Entwurfsmotiv Holzmaserung



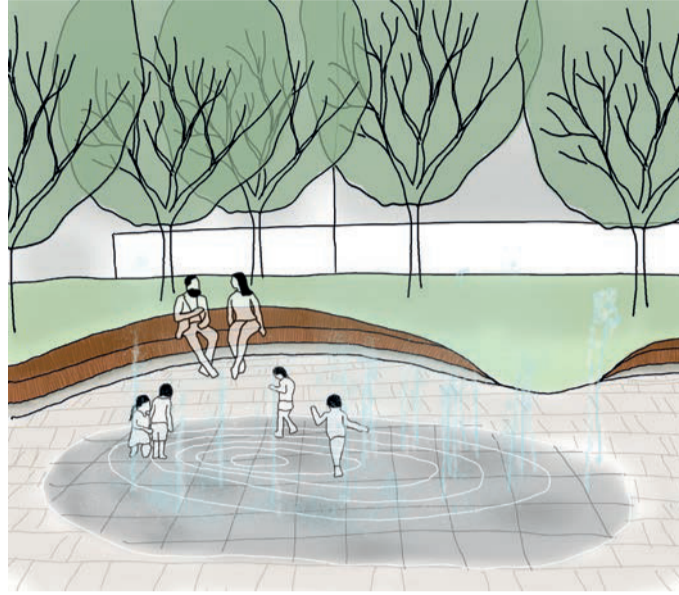
Jakobsplatz Frankenthal

Details Jakobsplatz | Konzept Pilgerpfad

Treffen und Veranstaltungen



Wasser und Abkühlung



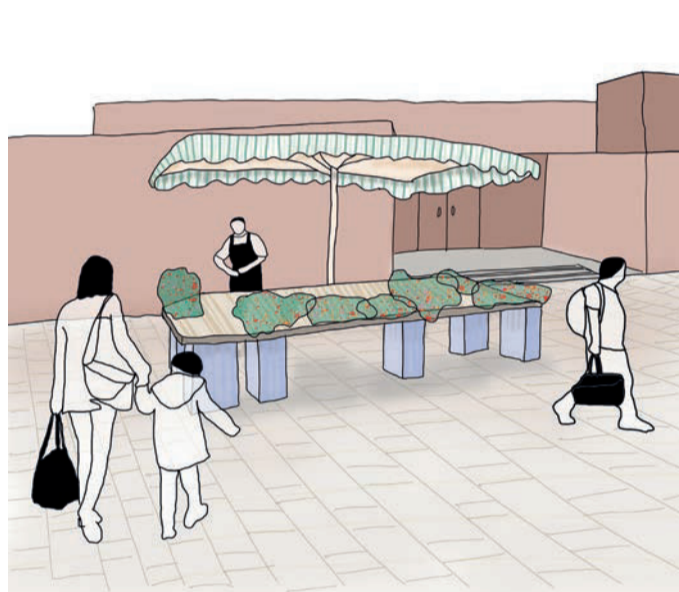
Jakobsplatz

- **Barrierefreiheit:** Entsprechender Bodenbelag sowie Rampen ermöglichen eine barrierefreie Nutzung des Platzes. Ein Blindenleitsystem soll in der Umsetzung im Bodenbelag verankert werden.
- **Jugendbüro:** Der Vorplatz soll von den Kindern und Jugendlichen selbst gestaltet werden. Das Hochbeet wird durch eine ansprechende Bepflanzung und Sitzgelegenheiten aufgewertet. Das Jugendbüro bietet die Möglichkeit, sich auszutauschen, Projekte zu verwirklichen und Sportutensilien auszuleihen. Weiterhin wird den Senior:innen die Nutzung der Räumlichkeiten ermöglicht.
- **Gestaltungselemente:** Eine ansprechende Beleuchtung auf dem Platz erhöht das Sicherheitsgefühl auf dem Platz. Verschiedene Sitzgelegenheiten ermöglichen das Verweilen auf dem Platz (Bänke, Außengastronomie, Bühne, Sitzrondell). Das Entwurfselement „Holz“ findet sich in unterschiedlichen Gestaltungselementen und in der Morphologie des Platzes wieder.
- **Klima:** Schattenspendende Bäume und ein fontänenartiges Wasserspiel dienen im Sommer zur Abkühlung. Dennoch kann das Wasserspiel auch zum Energiesparen stillgelegt werden, ohne dass der Platz an Qualität einbüßen muss, stattdessen wird aus dem Wasserspiel ein Lichtspiel.

Spiel und Bewegung



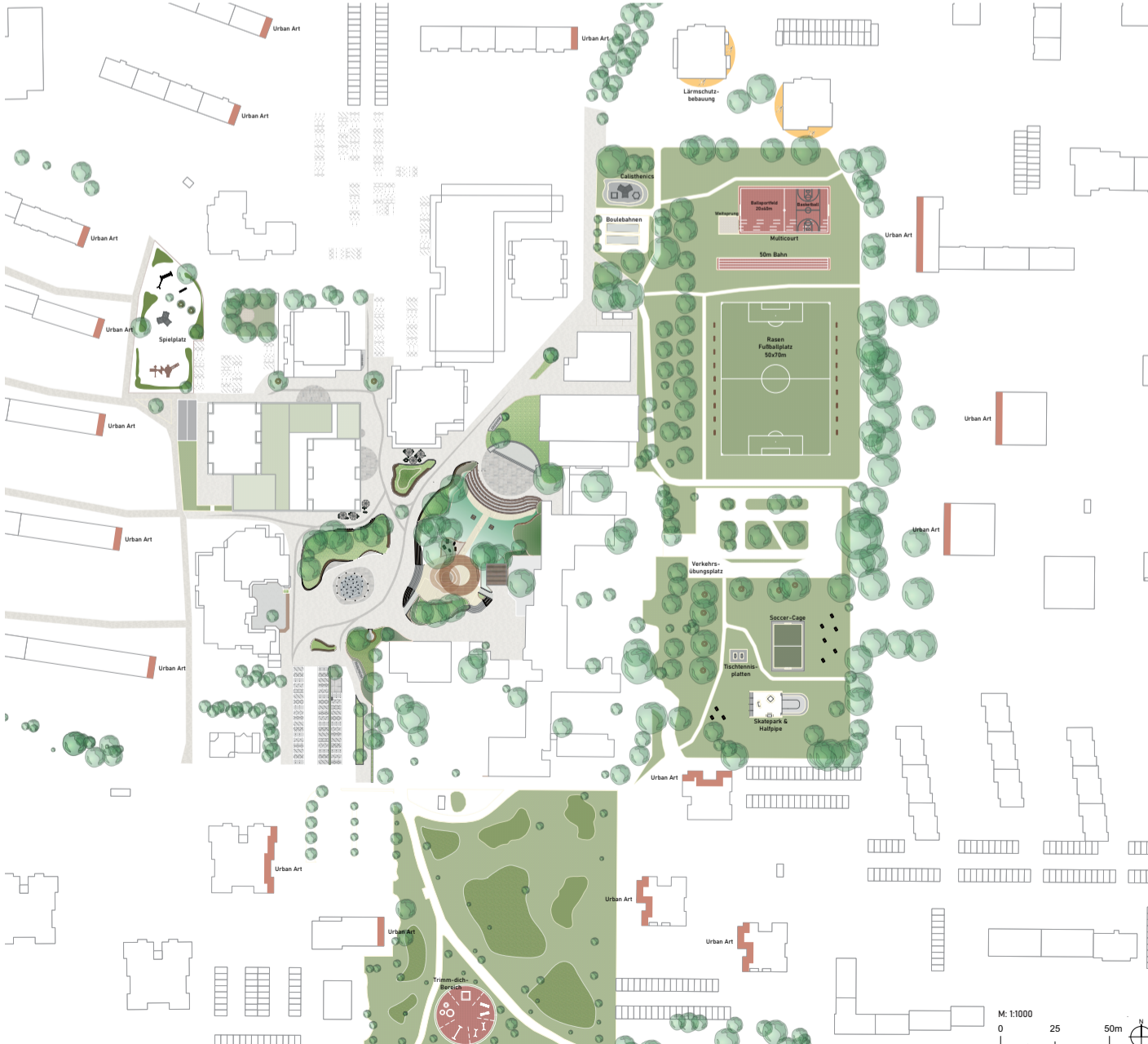
Markt und Festivitäten



Erholung und Beleuchtung



Gestaltungsvorschlag Ideenteil



Pilgerpfad

- **Sport für Jung und Alt:** Die versiegelte Fläche des Spielplatzes neben dem EDEKA wird entsiegelt und Spielgeräte ergänzt. Auf der Pilgerwiese bieten verschiedene Bewegungselemente die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen. Der Sportplatz wird multifunktional umgestaltet. Lärmindernde Maßnahmen an den angrenzenden Gebäuden werden empfohlen. Zusätzlich soll die Sensibilität der Bevölkerung für die Bewegungsbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen gestärkt werden.
- **Urban Art:** Durch Urban Art an verschiedenen Fassaden und vor allem Brandwänden ohne Fenster soll der Monotonie im Pilgerpfad-Quartier entgegengewirkt werden. Das Jugendzentrum hat bereits in Kooperation mit Künstler:innen solche Projekte durchgeführt und ist weiterhin auf der Suche nach geeigneten Flächen. Hierfür bieten sich die sichtbaren Brandwände der Gebäude an.
- **Namensgebung:** Die Bewohner:innen sollen dem Spielplatz, dem Sportplatz und der Pilgerwiese einen Namen geben. Durch die Namensgebung wird die Identifikation der Bewohner:innen zum Quartier gestärkt. Vorschläge für die Namensgebung sind zum Beispiel „Pappelwiese“, „Ahornplatz“ und „Buchenpark“, die mit dem Holzthema korrespondieren.
- **Zäune:** Eine Heckenbepflanzung kann die Funktion der Zäune übernehmen und das Gefühl der Enge aufheben.

Pilgerwiese

